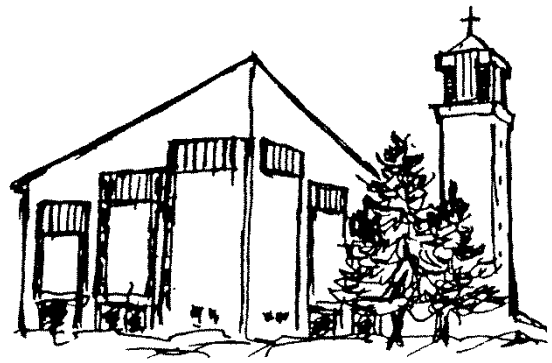


Predigt zum Ewigkeitssonntag –
Markus 13, 28-37 - am 20.11.2022 –
Heilig-Geist-Kirche, Büchig
Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns an unsere Lieben, die von uns gegangen sind. Diese geliebten Menschen sind ein Teil von uns. Als sie gestorben sind, ist ein Teil von uns mit gegangen: gemeinsame Erlebnisse, Gespräche, physische und emotionale Präsenz. Ein anderer Teil ist bei uns geblieben: die gemeinsame Geschichte, Gespräche, Gefühle, die Kraft, die wir bekommen haben, als wir zusammen waren.

Vieles haben wir zusammen in guten und schwierigen Zeiten erlebt. Die Erinnerungen an unseren gemeinsamen Weg prägen den heutigen Tag besonders. Der Abschied ist noch zu nah. Unsere Gefühle sind noch gemischt und die Gedanken an unsere Geliebten sind stark da.

Trauer und die Erinnerung an den Abschied von einem geliebten Menschen eint uns in diesem Gottesdienst. Wir sind hier, um Respekt vor unseren Verstorbenen und dem Leben zu zeigen. Als Christen finden wir Trost in Gott. Sein Wort ist Licht in der Welt. Sein Licht zeigt uns, dass das Leben wertvoll ist.

Der Ewigkeitssonntag gibt uns die Chance, den letzten Abschied zu nehmen, und damit unsere Geliebten in Frieden ruhen zu lassen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Predigttext aus dem Markusevangelium spricht darüber wachsam zu sein. Christus sagt uns: **Wachet!** Er bringt uns das Gleichnis von einem Feigenbaum. Der Feigenbaum zeigt uns, wie die Zeit vergeht, wenn die Jahreszeiten sich ändern.

Der Lebenszyklus des Feigenbaums ist in ständiger Bewegung. Wenn wir es beobachten, können wir ihn merken, ob Sommer oder Herbst kommt. Als Menschen ist unser Lebenszyklus nicht so deutlich zu beobachten, wie bei einem Feigenbaum. Deshalb merken wir nicht oft, dass unsere Zeit vergeht.

Genau deshalb sagt uns Jesus: **Wachet!** Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Was soll dieses Wort für uns heute bedeuten? Wir sollen nicht auf morgen verschieben, was wir heute machen können. Dies bezieht sich auf verschiedene Lebensbereiche: Arbeitsleben, zu begleichende Schulden, zu lösende und zu

erfüllende Vereinbarungen, gesundheitliche Fragen, Verantwortung für die Schöpfung und insbesondere Beziehungen, die uns wichtig sind.

Heute sollen wir unsere Liebe für unsere Partner, den Ehemann, die Ehefrau, die Familie, den Freund, die Freundin zeigen und sagen, auch wenn wir denken, dass es doch klar ist. *Ich liebe dich! Du bist mir wichtig!* Das sind kleine wertvolle Sätze, die sehr gut tun. Zeit für einander ist ein andere Art Liebe zu zeigen. Fürsorge, Respekt, Unterstützung und Zuneigung gehören zu dieser Zeit des Zusammenseins dazu.

Verschiebt es nicht auf morgen, wichtiges zu sagen. Verschiebt es nicht auf morgen, Eure Gefühle und Unterstützung für andere zu zeigen. Heute können wir es machen. Das Leben wartet nicht, die Zeit stoppt nicht.

Heute können wir Kontakt mit Freunden und der Familie aufnehmen. Heute können wir Danke sagen! Heute können wir beten, ein Lied singen, vergeben, loslassen. Heute können wir helfen, nicht verurteilen, nicht Böses gegenüber anderen sprechen. Heute können wir eine Blume oder einen Baum pflanzen. Heute können wir unsere Schulden bezahlen.

Heute können wir über Frieden sprechen und Frieden stiften. Jesus lädt uns ein, aktiv in unseren Glauben zu sein. Aktiv zu sein in der christlichen Liebe, für den Frieden in unseren Beziehungen, in unserer Gemeinde und in unseren Familien. Heute können wir unsere Hoffnung und unsere Dankbarkeit zeigen.

So können wir Wach werden im Glauben für das Leben.

Ich beende meine Predigt mit einem Gedicht von Dietrich Bonhoeffer:

Wie ein kostbares Geschenk

Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines uns lieben Menschen ersetzen kann und man soll das auch nicht versuchen...

Je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche!

Ihre

Pfarrerin Karen Bergesch

